

WIRIMSPORT

Magazin des Landessportbundes NRW | Ausgabe 01.2025 | lsb.nrw

UND JETZT?

Integration durch Sport



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

Bundes Deutschland
Wir. Dienen. Deutschland.



”

OHNE DAS EHRENAMT IST SPORT IN SEINER VIELFALT NICHT DENKBAR

LSB-Vorstand Martin Wonik

Im Rahmen der Offensive #SPORTEHRENAMT präsentiert der Landessportbund NRW eine neue Bildmotiv-Kampagne unter dem Motto „Unsichtbar, aber unverzichtbar“. Siehe auch: sportehrenamt.nrw

 AB SEITE 19

“



Westlotto Toptalente NRW

WIRIMSPORT stellt den 18-jährigen Skilangläufer Jan Dragowski vor. Der Winterberger ist schon 2022 an die Eliteschule des Wintersports nach Oberwiesenthal gezogen. Ein großer Schritt in seinem Alter. Spaß, Freunde, Naturerlebnisse. So beschreibt er seine Sportart und reflektiert im Interview (magazin.lsb.nrw), wie der Klimawandel sich schon jetzt auf den Sport auswirkt

 SEITE 15



KIYO KULHBACH

Leiterin der **WIRIMSPORT**-Redaktion**Liebe Leser*innen,**

die Themen der **WIRIMSPORT** werden viele Wochen vor Erscheinen festgelegt. Als wir diese Ausgabe konzipiert haben, war „Migration“ zwar schon in aller Munde. Aber welche Dynamik sich entfalten würde, mit hitzigen Debatten im Bundestag, mit Demonstrationen überall in der Republik, das konnten wir nicht ahnen. So sind wir mit der Titelgeschichte „Integration durch Sport – Was nun?“ einmal mehr am Puls der Zeit. Wie die Sport-Community die Dinge wahrnimmt, das haben wir *ab Seite 6* mit einem Reporterteam protokolliert.

Um „Demokratie“ in bewegten Zeiten geht es auch in einer Geschichte über die Sportjugend NRW. Sie hat sich klar positioniert, hat bei ihrer Jahrestagung in Hachen ein Zeichen gesetzt. Die Teilnehmenden förderten in vielen Diskussionen und Workshops Erkenntnisse zu Tage. So zum Beispiel: Zivilcourage lohnt sich, die eigene Position schärfen, aber auch: „Haltung zeigen“. Insgesamt wurden sieben wichtige Handlungsleitlinien definiert (*siehe Seite 22*).

Vorfreude ist die schönste Freude. Unter diesem Motto steht ein Ausblick auf die FISU World University Games. Sie finden vom 16. bis 27. Juli an Rhein und Ruhr statt. Wir empfangen 8.500 Athlet*innen und Offizielle aus über 150 Ländern. Die FISU sind das größte internationale Multisport-Event in Deutschland seit den Olympischen Spielen 1972. Der Vorbericht *ab Seite 16* wagt einen Blick auf den Sommer ...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre.

4 Kurz notiert**6 Titel** // „Und jetzt?“ – Integration durch Sport**14 Sportmedizin** // Wintertraining auf dem Smarttrainer**15 WestLotto Toptalente NRW** // Jan Dragowski, Skilanglauf**16 Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games** // Festival des Spitzensports**19 Offensive #SPORTEHRENAME** //

Frank, Rosi und Guido gehen in die Offensive

28 Sportmanagement // Von Menschen und Maschinen**31 Aus dem Netz gefischt** // Statt suchen – Antworten erhalten!**32 Lesenswert****34 NRW Preis Mädchen & Frauen im Sport** // Mit Leidenschaft zur Veränderung**39 Zur Sache** // Jens Wortmann: „Demokratie leben“**Impressum**

Unsere Partner/Förderer



1,25 MIO. EURO



Mit 1,25 Mio. Euro wird das Programm 1000x1000 auch in diesem Jahr vom Land gefördert. Neun Schwerpunkte werden finanziell unterstützt: Kooperation mit Schulen und Trägern des Ganztages, Kooperation mit Kindertageseinrichtungen und Einrichtungen der Kindertagespflege, Inklusion im Sport, Sport der Älteren, Mädchen und Frauen, Chancengleichheit und Vielfalt im Sport, Gesundheits- und Rehasport, Integration durch Sport, Nachhaltige Entwicklung im Sport und Sport gegen Einsamkeit. Alle Angebote sind grundsätzlich auch digital möglich und damit offen für eine Förderung.

VEREINE KÖNNEN SICH HIER BEWERBEN:

➔ foerderportal.lsb-nrw.de



NRW-SPORTFUNKTIONÄR*INNEN

BIOGRAFIEN ONLINE

Das LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte beleuchtet in einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Landessportbund NRW das Leben und Wirken von regionalen Sportfunktionär*innen bis in die 1960er Jahre. Dies schließt neben den Verdiensten zum Auf- und Ausbau der NRW-Sportstrukturen nach dem Zweiten Weltkrieg auch eine transparente Aufarbeitung von deren Rolle in der NS-Diktatur ein. Nun ist mit der Biografie über Willi Weyer (Foto Mitte) die erste Veröffentlichung von bis zu 40 geplanten Texten zur Geschichte von Führungspersönlichkeiten, die den Landessportbund NRW nach seiner Gründung im Mai 1947 mitgestaltet haben, erschienen.

➔ rheinische-geschichte.lvr.de

ANMELDEN:

GEDENKSTÄTTENFAHRT
NACH WEIMAR | 9.-13. APRIL

„NIE WIEDER IST JETZT

... ein Aufruf, den auch die Sportjugend NRW unterstützt und begrüßt, dass sich viele junge Engagierte an den Demonstrationen gegen Extremismus beteiligen und sich für eine vielfältige (Vereins-)Kultur einsetzen! Daher wird auch in diesem Jahr eine Gedenkstättenfahrt vom 9.-13. April nach Weimar angeboten, bei der die geschichtliche Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus im Fokus steht. Darüber hinaus geht es um das Thema „Erinnerungskultur früher zu heute“. Für Freiwilligendienstleistende werden Bildungstage für die Teilnahme anerkannt.

INFOS UND ANMELDUNG UNTER:

➔ go.sportjugend.nrw/fahrt2025

JETZT BEANTRAGEN:

NEUES QUALITÄTSSIEGEL FÜR KINDER- UND JUGENDSPORT



Ab sofort können Vereine das offizielle Siegel bei ihrem zuständigen Bund oder Fachverband beantragen. Dieses Siegel zeichnet Vereine aus, die sich besonders im Bereich des Kinder- und Jugendsports engagieren. Mehr Infos und teilnehmende Vereine finden Sie auf der Website der Sportjugend NRW:

➔ go.sportjugend.nrw/qualitaetssiegel-kiju

FÖRDERMITTEL FÜR VEREINE



SPORT IM DORF

Die Landesregierung unterstützt die Entwicklung von Orten und Ortsteilen mit bis zu 10.000 Einwohner*innen im ländlichen Raum durch Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) sowie zusätzliche Finanzmittel aus dem Landeshaushalt. Das Förderprogramm investiert in die Zukunftsfähigkeit der Dörfer, Orte und Ortsteile in Nordrhein-Westfalen und trägt zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum bei. Sportvereine sind bei dem Programm ebenfalls antragsberechtigt.

WEITERE INFOS:

➔ go.lsb.nrw/foerderprogramm-struktur

REDAKTIONELLE ANZEIGE

Kfz-Zusatzversicherung mit Rechtsschutz für Sportvereine: Büroleiter Jochen Grahn im Interview



Warum ist die Kfz-Zusatzversicherung für Vereine wichtig?

Über diese Versicherung kann der Verein sicherstellen, dass Mitglieder, Eltern, aber auch Freunde und Gönner, vor finanziellen Nachteilen geschützt sind, wenn an ihrem Fahrzeug ein Unfallschaden entsteht. Und ein Verkehrs-Rechtsschutz ist auch inklusive.

Welche Fahrzeuge sind versichert?

Bei Fahrten für den Verein sind versichert:

- ✓ Pkw von Mitgliedern, Eltern, Freunden oder Gönnern,
- ✓ Krafträder (Motorräder, Mopeds und Mofas),
- ✓ Anhänger für Pkw oder Krafträder,
- ✓ Lkw bis 3,5 Tonnen, die bauartbedingt einem Pkw entsprechen und Wohnmobile bis 2,8 Tonnen

Wann sind die Fahrzeuge versichert?

Die Fahrzeuge sind automatisch versichert, wenn aktive Sportler, Funktionäre, Übungsleiter, Trainer, Angestellte und Arbeiter, aber auch Turn- und Sportlehrer, Lizenzspieler, Mitarbeiter gegen Vergütung oder unentgeltlich tätige Helfer und Betreuer zu und von Vereinsveranstaltungen gefahren werden oder selbst am Steuer sitzen.

Was kann man über den Unfallschaden hinaus noch versichern?

Über den Standardschutz hinaus bietet die ARAG im Comfortschutz:

- ✓ Erstattung des Rabattverlustes auch in der Kfz-Haftpflichtversicherung
- ✓ Erstattung von Mietwagenkosten bei Werkstattaufenthalt
- ✓ Fahrzeug-Rücktransport oder Verschrottung bei Totalschaden
- ✓ Mitversicherung aller weiteren Fahrten der Vereinsvorstände, Abteilungsleiter, Funktionäre und Geschäftsführer (Dienstfahrten)
- ✓ Insassen-Unfallversicherung

Wo können sich die Vereine informieren?

Am besten sprechen sie uns direkt an. Einen ersten Eindruck erhalten die Vereine aber auch auf www.ARAG-Sport.de. Dort finden sie alle Infos, den Beitragsrechner sowie einen Vergleich zwischen Standard- und Comfortschutz.



Jochen Grahn

Büroleiter

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

Versicherungsbüro beim Landessportbund NRW e.V.

Telefon 0203 600 10 70

vsbduisburg@ARAG-Sport.de

A close-up, back view of a person's neck and shoulders. They are wearing a black t-shirt with the word "GERMAN" printed in large, white, bold, sans-serif capital letters across the upper back. The person's skin is dark and appears slightly moist or shiny. The background is out of focus, showing a light-colored wall and a dark object, possibly a door handle or light switch.

GERMAN

Y

UND JETZT?

Integration durch Sport

Die Stimmung in Deutschland ist eisig geworden. Wurden früher Flüchtlinge bei der Ankunft beklatscht, so dreht sich die Debatte heute um eine „Kompromisslose Migrationswende“, um ein „Zustrombegrenzungs-gesetz“, um „Haftzentren für Ausreisepflichtige“. Selbst das Wort „Remigration“ sickert in den allgemeinen Sprachgebrauch ein. Von „Integration“ hört man in diesen Tagen hingegen seltener, wenn überhaupt. Dabei ist man in Verbänden, Bündeln und Vereinen stolz auf das Programm „Integration durch Sport“. Welche Auswirkungen hat der veränderte Zeitgeist auf den Sport? **WIRIMSPORT** hat bei Vereinen, bei Sportler*innen nachgefragt. Die Frage: „Und jetzt?“

Es ist ein Zeichen der Zeit, dass das Projekt „Willkommen im Sport“ Ende vergangenen Jahres auslief. Von der Bundesregierung 2015 ins Leben gerufen, war es Ziel, Geflüchteten einen niedrigschwelligen Zugang zum Sport zu ermöglichen. In diesem Rahmen qualifizierte der Landessportbund NRW fast 2.000 (!) Geflüchtete als Übungsleiter*in-C oder Sporthelfer*in und stärkte damit das Vereinsleben.

Für Sebastian Finke, Leiter des Kompetenzzentrums Integration und Inklusion des LSB, ist das Programmende ein herber Verlust: „Es fallen ja nicht nur Fördergelder weg. Es besteht auch das Risiko, dass Know-how verloren geht, sich Netzwerke ausdünnen, passgenaue Qualifizierungen für diese Zielgruppe entfallen“, zählt er auf. Konsequenz: „Damit versiegt eine Quelle, die gleichermaßen der Vereinsentwicklung dient, wie der Teilhabe und den Geflüchteten selbst.“ Zwar strebt der LSB an, die Maßnahmen in das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ zu überführen, aber: „Das ist derzeit nicht in vollem Umfang möglich, da dort zum Beispiel Regelqualifizierungen nicht gefördert werden“, erläutert Finke. Immerhin ist die Finanzierung des Bundesprogramms bis Ende 2026 gesichert. Was danach kommt? „Das wäre ein Blick in die Glaskugel“, so der LSB-Experte.

Fakt ist: Viele Menschen fühlen sich überfordert, Kommunen kommen an ihre Grenzen. Nach einer Umfrage des Instituts für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration (Stand 2024) in 600 Kommunen erlebt sich immerhin jede Dritte im Krisenmodus. Insbesondere ringt man um Wohnraum. Eine Forschungsgruppe unter Mitwirkung der Universität Hildesheim betont andererseits: Mehr als zwei Drittel der Kommunen schätzen die Unterbringung als herausfordernd, aber machbar ein. Vielerorts würden vielmehr Ausländerbehörden oder KITAS als stärker belastet wahrgenommen.

„Ich weiß, was erfolgreiche Integration bedeutet“

Als belastet erlebt auch Marcel Denneborg, Vorsitzender des SSV Buer in Gelsenkirchen, seinen Stadtteil. Hier ist das Ruhrpottoriginal mit Leib und Seele verwurzelt – und nimmt kein Blatt vor den Mund: „Mein Eindruck ist, dass dort, wo bereits viele Ausländer leben, noch mehr hingeschickt werden. Selbst in diesem Stadtteil, der schon lange einen hohen Ausländeranteil hat, kippt allmählich die Stimmung“, stellt er fest. Doch Denneborg





**Für Menschen mit Migrations-
geschichte ist der Sport
sehr wichtig. Er schafft ein
Zusammengehörigkeitsgefühl**

”

Dana Wagenknecht

Dana kam vor 23 Jahren zum Studium nach Deutschland ... und blieb. Die Belarussin unterrichtet heute „Deutsch als Fremdsprache“ und liebt das Boxen. Sie berichtet von Menschen, insbesondere von Familien, die Angst haben vor Ausweisung. Aber sie sagt auch: „Junge Migranten denken oft, dass es in Deutschland ohne Konsequenzen bleibt, wenn man über die Stränge schlägt.“



und „sein“ SSV stemmen sich gegen den Zeitgeist: „In unseren Verein kommt niemand rein, der sich rassistisch oder menschenfeindlich äußert“, lässt er keinen Zweifel aufkommen. Kein Wunder, dass der Stützpunktverein „Integration durch Sport“ für sein Engagement gegen Rassismus vielfach ausgezeichnet ist. Mehr als ein Drittel der Mitglieder haben hier eine Zuwanderungsgeschichte. „Seit meiner frühesten Kindheit ist mein bester Freund ein Türke, ich weiß, was erfolgreiche Integration bedeutet“, erzählt er. Sein Blick in die Zukunft? „Ich habe im Prinzip keine Bedenken hinsichtlich des Sports, eher hinsichtlich des gesamten gemeinschaftlichen Verhaltens der Menschen“, sagt er und relativiert „allerdings ist da ja der Sport auch inbegriffen ...“

EINWANDERUNGSLAND

Laut neuestem Migrationsbericht der Bundesregierung haben rund 30 Prozent der Bevölkerung in Deutschland eine Zuwanderungsgeschichte. ( go.lsb.nrw/migrationsbericht) Damit sind Menschen gemeint, die selbst oder bei denen mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht seit Geburt besitzen. In NRW sind dies 4,6 Millionen Personen. Tatsache ist: Deutschland ist ein Einwanderungsland, und das bereits seit den 1950er Jahren. Neben den alltäglichen Herausforderungen haben tödliche Anschläge von Migranten wie in Aschaffenburg, in Magdeburg, die Brandstiftungen in Krefeld oder die Messerattacken in Solingen zum Stimmungsumschwung in der Bevölkerung beigetragen. Laut einer aktuellen Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach fühlen sich die Menschen durch die hohe Migration sogar zunehmend bedroht.

Nachgefragt in Solingen: Für Katrin Dültgen, Vorsitzende des Merscheider TV, einem Mehrspartenverein der Stadt, war die Gewalttat in der Stadt erst recht ein Grund, Flagge zu zeigen. „Ja, Solingen ist eine verletzte Stadt“, sagt sie betroffen. „Meine Einstellung hat sich trotz der Vorfälle aber nicht geändert und bei unserem Vereinsfest haben wir das Banner „Solingen feiert Vielfalt“ des Solinger Bündnisses „Bunt statt Braun“ aufgehängt. Das ist etwas, das wir als ein Sportverein der bürgerlichen Mitte tun konnten“, sagt sie mit Nachdruck. War der Stützpunktverein 2015 sehr aktiv mit Angeboten für Geflüchtete in den Übergangswohnheimen, so beheimatet er heute zwei Gruppen mit vielen Kindern

Mitmachen erwünscht

„GrenzenLOS aktiv im Sport“

Die Landesregierung NRW lädt ein, sich aktiv an der Kampagne „GrenzenLOS aktiv im Sport“ zu beteiligen. Gefragt sind selbstproduzierte Videobeiträge, die (neu)zugewanderte Menschen porträtieren, die sich in besonderer Weise im Sport engagieren und Beispiele gelungener Integration sind. Spannende Lebensgeschichten sind zu erwarten, zum Beispiel aus Deinem/Eurem Sportverein.

Die Kampagne will dafür sensibilisieren, dass durch Sport und Bewegung kulturübergreifend der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert werden kann. „Nordrhein-

Westfalen ist ein von Zuwanderung besonders geprägtes Land“, unterstreicht Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt des Landes Nordrhein-Westfalen, „Menschen aus unterschiedlichen Kulturen kommen hier zusammen, bringen sich ein und gestalten aktiv unsere Gesellschaft mit.“

ALLE INFOS ZUR TEILNAHME:

 go.lsb.nrw/grenzenlos-aktiv



**Geschichte darf
sich in Deutschland
nicht wiederholen**

”

Ulrich Diang

Der 21-Jährige hat seine elterlichen Wurzeln in Kamerun und Senegal. Er kennt diese verstörenden Blicke zum Beispiel in der Bahn, es gibt Menschen, die sich wegsetzen, wenn er einen Sitzplatz findet. Das ist Alltagsrassismus. Boxen ist seine Heimat.



aus der Ukraine. „Das läuft sehr gut und ist über das Engagement zweier Jugendlicher aus diesem Land entstanden, die schon länger bei uns im Verein sind.“

„Ich stecke meine Energie in positive Dinge“

Anruf in Krefeld bei Dino Volpe. „Im Verein merken wir bis dato nichts von einer Veränderung der Stimmung. Wir verstehen uns als Football-Family und leben das auch neben der Grasnarbe“, betont der Präsident des American Footballvereins Krefeld Ravens, aber: „Man wird sehen, wie es bei unseren kommenden Bundesligaspielen sein wird, vielleicht gerade in den ostdeutschen Städten. Wir werden aber immer deutlich machen, wofür unser Verein und unsere Werte stehen. In unserem Team spielen schließlich Menschen aus allen Ecken der Welt.“ Den veränderten Zeitgeist nimmt Volpe deutlich wahr. „Aber ich habe längst aufgehört, kontroverse Diskussionen zu führen. Ich stecke meine Energie lieber in positive Dinge.“ Wie die Ravens ...

ENGAGIERTES EHRENAMT

Ehrenamtliches Engagement gehört für Kommunen zu den zentralen Bausteinen, um Geflüchtete erfolgreich aufzunehmen und zu integrieren, so ein Ergebnis der Umfrage des Instituts für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration. Rund zwei Drittel der befragten Verwaltungen bewerten dabei die Kooperation mit freien Trägern und zivilgesellschaftlichen Akteuren als „sehr“ oder „eher gut“. Für engagiertes Ehrenamt steht auch Kaan Cevahir. Der Sohn türkischer Zuwanderer ist zweiter Vorsitzender des AS-KA-DO, eines Kampfsport- und Bildungsvereins in Hückelhoven. Die rund 150 Sportler*innen des Stützpunktvereins „Integration durch Sport“ entstammen aus über 40 Kulturkreisen. Dabei hat das Engagement des AS-KA-DO



Beim AS-KA-DO Hückelhoven
trainieren Vereinsmitglieder
aus vielen Kulturkreisen

WEITERE INFOS ZU
INTEGRATION UND SPORT:
go.lsb.nrw/integration-und-sport

neben dem rein Sportlichen eine beeindruckende politische Dimension.

„Im Rahmen unserer Projektaktivitäten legen wir einen Schwerpunkt auf die Meinungsbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, indem wir Sport und politische Bildung miteinander verbinden.“ So beschreibt er eine DNA des Vereins, der durch preisgekrönte, bundesweit bekannte Projekte wie „Young Minds“ besticht. Dort können sich die jungen Menschen in einem „Meinungsparlament“ zu unterschiedlichen gesellschaftlichen wie auch politischen Themen positionieren und werden für die Vielfalt von Perspektiven sensibilisiert.

SPORTVEREINE SIND „DEMOKRATIEKRAFTWERKE“

Cevahir ist überzeugt: „Die Sportvereine sind die ‚Demokratiekraftwerke‘ unserer Gesellschaft und leisten als soziale Katalysatoren einen wichtigen Beitrag für ein demokratisches Zusammenleben. Gerade jetzt ist Mut gefragt, sich dazu zu bekennen“, appelliert er. Besorgt blickt das Vorstandsmitglied aber auf die Neugründungen rechtsgesinnter Kampfsportvereine: „Dort verbindet sich rechts-extreme Haltung mit Gewalt. Eine äußerst gefährliche Kombination.“ (siehe auch go.lsb.nrw/verfassungsschutz).

Zu Besuch im schönen Köln-Ehrenfeld, beim Verein „Faustkämpfer Köln-Kalk 1951“ am Neptunplatz.

Schweiß fließt, die Fäuste fliegen. Nelvie Tiafack, Bronzemedallengewinner im Superschwergewicht in Paris, radelt sich gerade nach einer anstrengenden Trainingseinheit auf einem Indoor-Rad aus. Der 25-Jährige kam mit seiner Mutter aus Kamerun. Nelvie hat schon mit Bundespräsident Steinmeier als Bundeswehr-Sportsoldat für die Fotografen posiert, ist gern gesehener Gast im Fernsehen, die Deutschen feierten seinen Erfolg in Paris. Er ist längst angekommen und doch bleibt da diese Irritation, wenn er sagt: „Auch ich habe schon Rassismus erlebt.“ Es bleibt ein Stück Fremdsein im eigenen Land. In der Trainingshalle ist er Vorbild für viele Jüngere, für seine Sparringpartner. Seine Botschaft: „Lasst euch nicht unterkriegen!“ Nelvie steigt vom Rad und sagt: „Mit Fleiß kommst du an die Spitze. Das zählt.“

FAZIT: Auch der Bundestagswahlkampf (Ergebnisse nach Redaktionsschluss) hat verdeutlicht, dass der Umgang mit Migration, mit Geflüchteten und Asyl-suchenden den künftigen gesellschaftlichen und demokratischen Weg Deutschlands entscheidend mitbestimmen wird. Der Organisierte Sport in NRW bekennt sich dabei klar zu Vielfalt, Teilhabe und Integration. Die Beispiele zeigen, dass der Vereins-sport dabei einen engagierten Beitrag leisten kann.



Box-Bronzemedallengewinner Nelvie Tiafack trainierte bei unserem Besuch am Neptunplatz in Köln-Ehrenfeld. Ein studentisch geprägter Stadtteil. Die Boxer*innen sind hier ganz bei sich. Die Stimmung ist angenehm, eine verschworene Truppe. Doch nicht überall in Deutschland ist es so wie hier. Es hat sich etwas verändert in unserem Land ...

”

Theo Düttmann
Geschäftsführender Redakteur **WIRIMSPORT**

Wintertraining auf dem Smarttrainer

Für Ausdauersportler*innen beginnt die Saison nicht erst im Sommer – die Basis für Höchstleistungen wird bereits im Winter gelegt. Während viele ihr Training in der kalten Jahreszeit reduzieren, nutzen ambitionierte Athlet*innen die Möglichkeit, ihre Fitness gezielt zu verbessern. Der Smarttrainer ist dabei ein unverzichtbares Werkzeug, um wetterunabhängig und effizient zu trainieren.



Warum ist der Smarttrainer so effektiv?

Der Smarttrainer macht Indoor-Training zu einer kontrollierten und effektiven Einheit. Präzise Messungen von Watt, Geschwindigkeit und Herzfrequenz sowie die Option, realistische Streckenprofile zu simulieren, sorgen für eine optimale Trainingssteuerung. Virtuelle Plattformen machen das Training interaktiv und abwechslungsreich.

Ob Grundlagenausdauer oder intensive Intervalle – mit strukturierten Workouts können Sportler*innen gezielt an ihren Schwächen arbeiten, ohne den individuellen Trainingsbereich zu verlassen. Außerdem entfallen die Herausforderungen des Winterwetters: kein langwieriges Anziehen oder Anfahren. Einfach aufsteigen und loslegen. Denn ohne wetterbedingte Ausfälle bleibt das Training konstant, was zu langfristigen Fortschritten führt. Für ambitionierte Freizeit- und Ausdauersportler*innen bieten virtuelle Rennen und interaktive Strecken zudem die Gelegenheit, sich selbst im Winter mit anderen zu messen.

Gesundheitstipps für das Indoor-Training

Beim Training auf dem Smarttrainer ist eine gute Kühlung entscheidend, da der Körper schneller überhitzt als bei Outdoor-Aktivitäten. Die fehlende Luftzirkulation und der Wegfall des kühlenden Fahrtwinds können die Belastbarkeit einschränken. Eine unzureichende Belüftung kann Überhitzung und Kreislaufprobleme verursachen. Um dies zu vermeiden:

- ➔ **Belüftung:** Leistungsstarke Ventilatoren verwenden oder regelmäßig Fenster öffnen, um eine frische und angenehme Luftzufuhr zu gewährleisten.
- ➔ **Hydratation:** Regelmäßig kleine Mengen Wasser oder elektrolythaltige Getränke trinken, um den Flüssigkeitsverlust durch Schwitzen auszugleichen.

Fazit

Der Winter ist eine ideale Gelegenheit, um die Ausdauer und das Mentale zu stärken. Durch gezieltes Training mit einem Smarttrainer können individuelle Ziele unabhängig von den Wetterbedingungen erreicht werden. Wer den Winter konsequent für seine Weiterentwicklung nutzt, wird im kommenden Sommer von den erzielten Fortschritten profitieren – und die Früchte seiner Disziplin ernten.



WESTLOTTO
TOPTALENTE
NRW

INITIERT VOM
LANDESSPORTBUND NRW

Skilanglauf: **Jan Dragowski**

Verein: SC Girkhausen, Trainer: Michael Hoffmann, Janko Neuber

Interview im  **magazin.lsb.nrw** // Video  **go.lsb.nrw/2025toptalent1**

Festival des Spitzensports

Vom 16. bis 27. Juli finden die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games statt. Bochum, Essen, Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Hagen und Berlin empfangen die besten studentischen Sportler*innen der Welt. Mit 8.500 Athlet*innen und Offiziellen aus über 150 Ländern ist es das größte internationale Multisport-Event in Deutschland seit den Olympischen Spielen 1972. In 18 Sportarten wird um Medaillen gekämpft.



Spitzensport auf höchstem Niveau

FISU-Chef Niklas Börger: „Wir sind extrem stolz auf die Zusagen großer Nationen, die internationale Spitzenleistungen versprechen. Besonders die Erweiterung um einen 3x3-Rollstuhlbasketball-Wettbewerb ist ein bedeutender Schritt für mehr Inklusion. Wir garantieren erstklassigen Sport!“

Die USA haben für alle Mannschaftssportarten Teams gemeldet. Fans dürfen sich auf absolute Top-Spieler*innen im Basketball freuen. In Badminton und Tischtennis sind die besten asiatischen Nationen vertreten. Beim Volleyball werden mit Polen, Italien und den USA drei der vier Olympia-Halbfinalisten erwartet. Japan, Brasilien und Australien runden das hochklassige Teilnehmendenfeld ab.

Rhine-Ruhr 2025 Sports Club

Der Rhine-Ruhr 2025 Sports Club lädt Kinder- und Jugendorganisationen sowie Vereine ein, Teil des Events zu werden und ihr Ferienprogramm bei den FISU Games zu gestalten. Vor Ort können Sportarten ausprobiert und regionale Vereinsangebote entdeckt werden. Es erwartet sie ein attraktives Gruppenangebot und exklusive „Member Benefits“ wie ein Willkommens-Goodie und Community Projekte.

Flame Relay – Der offizielle Fackellauf

Ein Highlight ist der Flame Relay, der durch die sechs Austragungsorte führt. Interessierte können sich als Fackelträger*innen bewerben oder die Fackel an symbolträchtigen Orten begleiten.

WER KANN SICH ALS FACKELTRÄGER*IN BEWERBEN?

Die Bewerber*innen müssen mindestens 14 Jahre alt und in der körperlichen Verfassung sein, eine 1,5–2 Kilogramm schwere Fackel für 150–200 Meter zu tragen.

Dazu ist es wünschenswert, wenn mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllt wäre: Ein Engagement in nachhaltigen Themen (soziale, ökonomische oder/und ökologische Nachhaltigkeit), ehrenamtliche Tätigkeiten im Sport als Teamkapitän*in, Platzwart*in oder Übungsleiter*in, Tätigkeiten, die die Verbundenheit zur Region aufzeigen, herausragende sportliche Leistungen wie die Teilnahme an den FISU World University Games oder auch herausragender Mut, bewiesen durch Zivilcourage.

MEHR INFOS ZU DEN PLANUNGEN
FINDET IHR HIER:



**RHINE-RUHR
2025**

**FISU
WORLD
UNIVERSITY
GAMES
SUMMER**

Sport trifft Festival – Mitmachen erwünscht!

Neben den Wettkämpfen erwartet die Besucher*innen ein vielfältiges Festival-Programm. Vor allem in Bochum, Essen und Duisburg sorgen Live-Musik, Workshops und Mitmach-Aktionen für ein besonderes Erlebnis. Vereine, Schulen und Hochschulen können sich aktiv beteiligen:

ON STAGE

Musik, Tanz oder sportliche Darbietungen auf der Bühne präsentieren.

OFF STAGE

Pop-up-Ausstellungen, Live-Kunst und Community-Projekte gestalten.

WORKSHOPS

Von Yoga über Kunst bis zu interkulturellem Austausch.

KINDER- UND

FAMILIENAKTIVITÄTEN

Basteln, Kinderschminken und Outdoor-Spiele.

AUF DEM SPIELFELD

Erlebt unvergessliche Momente hautnah mit den Sportler*innen.

➔ go.isb.nrw/rhineruhr25-side-events

Ein Sommer voller Sport und Erlebnisse

Die Rhine-Ruhr 2025 FISU World University Games bieten eine einmalige Gelegenheit, die Sommerferien sportlich und spannend zu gestalten. Neben hochklassigen Wettkämpfen gibt es viele Mitmach-Angebote. Attraktive Gruppenrabatte machen den Besuch besonders lohnenswert!

MEHR INFOS UNTER:

➔ rhineruhr2025.com



WIR SIND SPORTLAND NUMMER 1!

**WIR SIND 18 MILLIONEN.
WIR LIEBEN UND LEBEN SPORT.
IN DEN ARENEN UND AUF DEN ASCHENPLÄTZEN,
VON WELTKLASSE-EVENTS BIS ZUM BREITEN- UND
PARALYMPISCHEN SPORT.**

**SPORT
LAND.
NRW**



FRANK, ROSI UND GUIDO GEHEN IN DIE OFFENSIVE

Sie sind „Unsichtbar, aber unverzichtbar“: Menschen, die Protokoll führen, sich um die Jugend kümmern, die Sporttreibenden trainieren oder sich als Joker flexibel einsetzen, sind das Rückgrat des organisierten Sports. Um sie zu zeigen, zu ehren und Lust aufs Ehrenamt zu wecken, gehen wir in die Offensive – mit der Offensive #SPORTEHRENAMT.

Ohne Ehrenamt kein Sport: Rund 500.000 Menschen engagieren sich in NRW, um Vereine und Verbände am Laufen zu halten. Doch die Zahl der Ehrenamtlichen stagniert, während immer mehr Menschen Sport treiben. Die fünfjährige Offensive #SPORTEHRENAMT, initiiert vom Landessportbund NRW in Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei NRW und WestLotto, möchte diesem Trend entgegenwirken.

Mit der Bildmotiv-Kampagne „Unsichtbar, aber unverzichtbar“ rückt die Offensive ehrenamtlich Engagierte in den Fokus. Die Kampagnen-Motive um Frank, Rosi oder Vladimir zeigen, dass ohne sie kein Sport möglich wäre. Die Motive irritieren bewusst: Im Fokus – in der Schärfe – steht stets der Sportler oder die Sportlerin, die wahren Stars aber sind die Ehrenamtlichen im Hintergrund.

Die Kampagne wird jeweils am Ehrenamtsdienstag über Social Media ausgespielt, zentrale Anlaufstelle ist das Ehrenamtsportal sportehrenamt.nrw.

ZWEI ZIELGRUPPEN IM FOKUS

Die Offensive richtet sich an bereits aktive sowie an potenzielle Ehrenamtliche, aber auch an Politik und Öffentlichkeit. „Ohne das Ehrenamt ist Sport in seiner Vielfalt nicht denkbar“, betont LSB-Vorstand Martin Wonik. Unterstützende Rahmenbedingungen – etwa durch familienfreundliche Strukturen oder Arbeitgeberverständnis – sollen ehrenamtliche Tätigkeiten erleichtern.

Bis 2028 sind verschiedene Jahresthemen geplant, um den gesellschaftlichen Wert des Ehrenamts in den Vordergrund zu rücken. Die Botschaft: Jede helfende Hand zählt. Mit dem historischen Höchststand von aktuell über 5,3 Millionen Mitgliedern in NRW-Sportvereinen ist das Ehrenamt entscheidend für den sportlichen Erfolg.



ROSI IST DIE COOLSTE!



50 Jahre Vereinszugehörigkeit – fünf Jahrzehnte Ehrenamt. Rosi ist Schriftführerin und Geschäftsführerin beim Kanu-Club Hilden. 20 Stunden in der Woche widmet sie ihrem Ehrenamt. Der Verein steht in ihrem Leben im Vordergrund: Sie schätzt die Hilfsbereitschaft, die Freundlichkeit und die Geselligkeit, mit der der Verein ihren Alltag bereichert. „Ich bin unter Menschen, kann unterstützen und etwas für die Jugend tun“, beschreibt sie ihre Motivation.

Als Schriftführerin, die auch die Zuschüsse von Stadt und Land bearbeitet, wünscht sie sich eine Verbesserung der Zuschussförderung. Das erleichtere es den Vereinen, Sportlerinnen und Sportler sowie Ehrenamtliche zu finden, ist sie überzeugt.

ROSI IST D COOLSTE

In Kooperation mit:

WEST LOTTO

Gefördert durch:

Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen



DIE !

DAS IST ROSI.

Ehrenamtliche Schriftführerin
beim Kanu-Club Hilden e.V.

Unsichtbar, aber unverzichtbar
www.sportehrenamt.nrw



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



KEINETOLERANZ FÜRINTOLERANZ

Die Demokratie steht so sehr im Fokus wie schon lange nicht mehr. Auch auf der Jahrestagung der Sportjugend NRW haben sich rund 100 Teilnehmende intensiv mit ihr beschäftigt. **WIRIMSPORT** fasst die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

Wie kann der organisierte Sport ein Ort für Demokratie und Respekt bleiben? Wie können Vereine ihre Werte formulieren und vermitteln? Welche Rolle kann der Sport gesellschaftspolitisch einnehmen, vor allem im Umgang mit jungen Menschen? Mit diesen Fragen und noch viel mehr hat sich die Sportjugend NRW Mitte Januar, einige Wochen vor der Bundestagswahl, in Hachen auseinandergesetzt. Debatten, Workshops, Spiele: **WIRIMSPORT** war dabei, hat beobachtet, nachgefragt und zugehört – und davon ausgehend sieben Erkenntnisse zu den Themen Demokratie, Sport und Jugend abgeleitet:

1.

Demokratie ist überall

In einem Verein kann sich jedes Mitglied für ein Amt zur Wahl stellen und dieses nach erfolgreicher Wahl ausführen. Wer will, kann also mitmachen, mitbestimmen, mitentscheiden und mitverantworten. „Das ist Demokratie“, sagt Hanno Krüger, Ressortleiter Kinder- und Jugendpolitik beim LSB, und ergänzt: „Demokratie beginnt aber schon in der Familie, wenn sich Kinder ihre Kleidung selbst aussuchen dürfen. Demokratie gibt es also in allen Lebensbereichen.“ Und wenn Demokratie überall ist, ist auch Politik überall. Auch im Sport. Oder wie es die 21-jährige Jette Blome vom Kreissportbund Gütersloh formuliert: „Es gibt keinen Bereich im Leben, der nicht politisch ist. Der Sport kann sich da nicht rausnehmen und sollte daher keine Neutralität vorgaukeln.“



2.

In einer Demokratie gibt es nicht nur „Ja“ und „Nein“

Wer sich gesellschaftspolitisch positioniert, darf und sollte trotzdem offen und kompromissbereit sein. Denn wie Frederik Steen, Moderator der Jahrestagung, erklärt: „In einer Demokratie gibt es auch den Bereich zwischen ‚Ja‘ und ‚Nein‘. Der Raum, in dem eine Debatte stattfindet. Der Raum, in dem sich zugehört wird und am Ende unter Abwägung aller Argumente die beste Entscheidung getroffen wird.“

3.

Im Austausch bleiben ist wichtig

Eine Debattenkultur sollte innerhalb eines Vereins zunächst einmal auch dann gelebt werden, wenn ein Vereinsmitglied eine Partei unterstützt, die der Großteil der anderen Vereinsmitglieder nicht wählen würde. „Das erste Ziel sollte sein, mit der Person in Kontakt zu bleiben, andere Meinungen auszuhalten, miteinander sachlich und demokratisch zu diskutieren und Kompromisse auszuhandeln“, sagt Nina Reip, Referentin Demokratieförderung beim Deutschen Olympischen Sportbund und bei der Deutschen Sportjugend. Denn: So frustriert jemand vielleicht von der Politik sein mag – wenn er sich noch nicht ganz von der Demokratie abgewandt hat, gibt es immer noch einen Weg zurück.



4.

Die eigene Position sollte konkret formuliert werden

Politische Angriffe auf den organisierten, demokratischen Sport nehmen zu. Die Satzung eines Vereins sollte deswegen geprüft werden und gegebenenfalls Überarbeitung erfahren. Da der organisierte Sport parteipolitisch neutral sein muss, darf sich der Satzungsinhalt nicht speziell gegen eine politische Partei richten. „Der Fokus sollte auf dem Inhalt liegen, auf Werten und Grundsätzen, die der Verein trägt“, rät Nina Reip. Das kann zum Beispiel bedeuten, sich zu den Kinder- und Menschenrechten zu bekennen (siehe dazu den Bereich „Die Vereinssatzung als ‚Geburtsurkunde‘ des Vereins“ in VIBSS).

🔗 go.lsb.nrw/vibss-vereinssatzung

5.

Pauschalisieren ist nicht angemessen, differenzieren ist besser

Die „Jugendwahlstudie 2024“ des Instituts für Generationenforschung attestierte der Jugend in Deutschland eine hohe Toleranz für Rassismus und für eine Politik, die eine Zurückführung gesellschaftlicher und politischer Verhältnisse will. Aber: Die gleiche Studie stellte auch fest, dass die AfD die Partei ist, vor der junge Menschen in Deutschland die größte Angst haben. „Die“ Jugend gibt es also genauso wenig wie „den“ Wähler oder „die“ Wählerin einer bestimmten Partei. Es gilt also zu differenzieren. Maximilian Kindler, stellvertretender Geschäftsführer der Sportstiftung NRW, stellt zum Thema Politik und Jugend zum Beispiel fest: „Die meisten der Jugendlichen, mit denen ich in Kontakt komme, haben ein viel größeres Bewusstsein für Politik als ich früher. Das liegt vor allem an den sozialen Medien.“



→ 6.

Grenzen müssen definiert und
wenn nötig durchgesetzt werden

„Jeder Mensch, egal welche Partei er wählt, sollte in einem Verein auch als Mensch behandelt werden. Auch wenn es manchmal schwerfällt“, sagt Nina Reip, aber: „Es gibt Grenzen, die idealerweise in der Vereinssatzung definiert sind. Und: Wer eine Jugendmannschaft trainiert, hat zum Beispiel eine besondere Verantwortung. Äußert sich die Person rechtsextrem oder rassistisch, dann sollte sie mindestens diese Rolle nicht mehr einnehmen. Vereinsausschluss ist dann auch eine Option.“ Cedric Kleymann von der Sportjugend im Kreissportbund Märkischer Kreis bringt es mit der Formel „Keine Toleranz für Intoleranz“ auf den Punkt. „Denn wenn die Toleranten die Intoleranten bis zum Schluss tolerieren, wachen wir irgendwann auf und wundern uns.“

7.

Zivilcourage lohnt sich

Eine Grenze setzte Joachim „Jo“ Ecker im Juni 2001: Damals trainierte Ecker eine Jugendmannschaft in Düren, als junge Männer mit Springerstiefeln, rechtsextremer Markenkleidung und Knüppeln seine Spieler rassistisch beleidigten. „Ich habe deswegen den Schiedsrichter gebeten, das Spiel abubrechen. Aber er meinte nur, da gäbe es keine Regeln für“, erzählt Ecker. Seine Reaktion: „Ich habe dem Schiedsrichter gesagt: Dann mache ich selbst die Regeln und habe das Spiel abgebrochen.“ Drei Monate Sperre als Trainer und 500 Euro Strafe waren zunächst die Folge. Der Vorfall legte schließlich jedoch den Grundstein für die Initiative „Fußballvereine gegen Rechts“, an der sich bis heute über 1.600 Vereine beteiligt haben. Und die ihrem Gründer Ecker das Bundesverdienstkreuz und den Julius-Hirsch-Preis einbrachten. Auch wenn erst mal Widerstand da ist: Zivilcourage lohnt sich am Ende also doch.



Haltung zeigen

Positionsbestimmung war vielleicht noch nie so wichtig wie in diesen Zeiten. Das ist eine persönliche Erkenntnis, die ich von der Jahrestagung der Sportjugend NRW mitgenommen habe.

In einem Verein kann es mühselig sein, die gemeinschaftliche Position konkret zu formulieren. Es kann Zeit und viele Gespräche mit viel Zuhören bedeuten – und zuvor muss sich jedes Mitglied selbst erst mal seines eigenen Standpunktes bewusst geworden sein. Die Positionsbestimmung bietet aber auch eine Chance: Sich als Individuum und Kollektiv klarzumachen, für was man wirklich stehen will. Das heißt auch, Begriffe wie „Respekt“ und „Offenheit“ zu definieren. Sich also zu fragen: Was genau bedeutet Respekt für mich und uns? Wie will ich, wie wollen wir Offenheit leben?

Ist die Position definiert, sollte eine weitere Frage folgen: Bin ich und sind wir bereit, aus der Position eine Haltung werden zu lassen? Denn eine Position ist (vergleichsweise) leicht eingenommen. Gibt es jedoch starken Widerstand gegen oder gar Angriffe auf sie, zeigt sich, ob zu ihr gehalten wird – ob es eine Haltung ist. Auch das ist nämlich ein Eindruck, den ich von der Jahrestagung mitgenommen habe: Die Zeiten, in denen Positionierung ohne Haltung möglich waren, sind wohl auch vorbei.

Patrick Plewe

Autor der **WIRIMSPORT**

.....
Eine gerade veröffentlichte Broschüre u.a. zum Thema „Vereins-schädigendes Verhalten“ (vom DOSB und seiner Sportjugend) findet sich hier:

➔ go.lsb.nrw/dsj-rechtssicherheit24

DAS AUTO-ABO

exklusiv für den Sport.

Seit 1997 liefern wir unschlagbare Mobilitätsangebote – exklusiv für den Sport: Immer Neuwagen zu einer festen monatlichen Rate fahren, in der alles drin ist, außer Tanken.

Jetzt informieren und ins einzigartige Auto-Abo einsteigen!

Schon ab mtl.
299 €
Neuwagen
fahren!



Zu den Angeboten

Athletic Sport Sponsoring
www.ichbindeinauto.de



Offizieller Car-Sponsoring Partner
des Landessportbundes NRW

Ein weiterer Schritt zur Digitalisierung von Bezahlvorgängen: Seit Anfang 2025 sind E-Rechnungen für Bezahlvorgänge zwischen Unternehmen in der Regel Pflicht. Der gesamte Prozess vom Ausstellen der Rechnung bis zur Bezahlung ist ohne Medienbruch möglich, denn alle Vorgänge können komplett digital verlaufen. Die Umstellung sorgt für Unruhe, ist aber leicht zu bewerkstelligen.

„Na ja, überraschend kommt die E-Rechnung ja nicht. Die Pflicht war schon lange vor dem 1. Januar 2025 bekannt“, erfuhr die panische Autorin dieses Artikels Ende 2024 von ihrem Steuerberater. Ach?! Ja, tatsächlich wurde bereits 2014 die entsprechende EU-Richtlinie verabschiedet. Ab 2019 wurden die deutschen Behörden sukzessive auf den Empfang von E-Rechnungen umgestellt. Jetzt, 2025, weitet sich die Umstellung auf die Rechnungen zwischen Unternehmen aus. Davon betroffen sind auch die meisten Sportvereine. Aber keine Sorge: Die Umstellung auf E-Rechnungen in Ihrer Buchhaltung ist nicht schwer.

Was ist das Neue?

Eine E-Rechnung (elektronische Rechnung) ist eine Rechnung, die digital erstellt, versendet, empfangen und verarbeitet wird – ohne dass sie auf Papier gedruckt werden muss.

Seit Jahresbeginn 2025 sind elektronische Rechnungen in der Regel Pflicht, so sieht es das Wachstumschancengesetz vor. In diesem Gesetz sind verschiedene Maßnahmen gebündelt, um

VON MENSCHEN UND MASCHINEN



Unternehmen steuerlich zu entlasten, Bürokratie abzubauen und so Rahmenbedingungen für Investitionen und Innovationen zu verbessern.

Eine davon ist die E-Rechnungspflicht. Eigentlich eine gute Sache: E-Rechnungen vereinfachen Arbeitsabläufe und erfüllen rechtliche Vorgaben. Der gesamte Prozess vom Ausstellen der Rechnung bis zur Bezahlung ist möglich, alle Vorgänge können komplett digital verlaufen. E-Rechnungen sind standardisiert und maschinenlesbar und somit beispielsweise von den Finanzbehörden digital auswertbar. So wird mittelfristig dem Umsatzsteuer-Betrug ein Riegel vorgeschoben.

Nun betrifft die Pflicht, E-Rechnungen auszustellen und sie empfangen zu müssen, nicht jeden. Sie gilt für Business-to-Business-Rechnungen (B2B) in Deutschland. Schreibt also Unternehmen X eine Rechnung an Unternehmen Y, reicht das normale PDF-Dokument in der Regel nicht mehr aus. Privatpersonen allerdings sind davon ausgenommen! Wenn also Verbraucher*innen etwas im Webshop kaufen, erhalten sie weiterhin eine PDF-Rechnung.

Sportvereine, die ausschließlich im ideellen Bereich* tätig sind, werden wie Privatpersonen behandelt – sie müssen also weder E-Rechnungen empfangen können noch selbst welche ausstellen. „Allerdings betrifft das grob geschätzt maximal zehn Prozent der Vereine in NRW“, sagt Vereinsberater Dietmar Fischer. „In dem Moment, wo ein Stück Kuchen verkauft wird oder ein kostenpflichtiger Schnupperkurs für Nicht-Mitglieder angeboten wird, ist der Verein nicht mehr ausschließlich ideell tätig.“ Dann muss er E-Rechnungen empfangen und zukünftig auch ausstellen können.

Sportvereine gelten als Unternehmen

Ab dem 1. Januar müssen also die allermeisten Sportvereine (mit den beschriebenen Ausnahmen) als Unternehmen gelten, E-Rechnungen empfangen können und später auch ausstellen. Es gelten aber Ausnahmen und Übergangsregelungen: Rechnungen an Privatpersonen oder an andere Vereine (ausschließlich im ideellen Bereich) können als „normale“ PDFs versandt werden, ebenso Zahlungsaufforderungen an Vereinsmitglieder (Mitgliedsbeiträge), Kleinbetragsrechnungen (bis 250 Euro) oder Rechnungen über bestimmte umsatzsteuerfreie Leistungen wie Kursgebühren oder Teilnahmegebühren für sportliche Veranstaltungen.

Und dann gibt es noch die Übergangsregelungen: Erst ab dem 1. Januar 2027 müssen Rechnungen an Unternehmen zwingend im E-Rechnungsformat ausgestellt werden, wenn der Vorjahresumsatz maximal 800.000 Euro betragen hat.

E-Rechnungen leicht gemacht

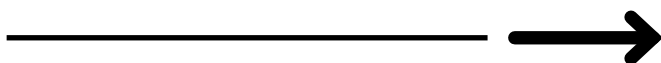
Über mein Sportnetz NRW bieten die Stadt- und Kreissportbünde Vereinstalks zu E-Rechnungen an. Außerdem ist die E-Rechnungspflicht Bestandteil der KURZ UND GUT-Seminare und der Vereinsmanagement-Lehrgänge.

➔ go.lsb.nrw/kug-seminare

Weitere hilfreiche Links:

* STEUERLICHE
TÄTIGKEITSBEREICHE:
➔ go.lsb.nrw/vibss-steuern

ELEKTRONISCHE RECHNUNG:
➔ go.lsb.nrw/vibss-e-rechnung



Portale und Software

Prüfen Sie, ob Ihre Buchhaltungssoftware E-Rechnungen lesen und ausstellen kann. Manche Software wird erst noch E-Rechnungsfähig gemacht. Fast alle namhaften Buchhaltungssoftware-Anbieter offerieren kostenlose oder sehr preiswerte Tools.

In **6** Schritten:
**Eine passgenaue
Anleitung, wie
die Umstellung auf die
E-Rechnung klappt:**



magazin.lsb.nrw

(siehe Rubrik Vereinsmanagement)



Menschen und/oder maschinenlesbare Formate

Wie stellt man nun diese ominöse E-Rechnung korrekt aus? Die klassische PDF-Datei, die auf Basis eines Word- oder Exceldokuments erstellt wurde, hat ausgedient. E-Rechnungen arbeiten mit standardisierten und maschinenlesbaren Feldern. Die Formate heißen beispielsweise XStandard oder ZUGFeRD (Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland). Das hybride ZUGFeRD-Format hat den Vorteil, auch „mensenlesbar“ zu sein – eine XStandard-Rechnung hingegen ist nur etwas für Computer. Darum sind ZUGFeRD-Rechnungen auf den ersten Blick gar nicht als E-Rechnungen erkennbar. Auf den zweiten Blick schon, denn es wird ein eingebetteter XML-Datensatz mitgesandt (also der maschinenlesbare Teil), der im „holperigen Fall“ als Virus fehlinterpretiert werden könnte.

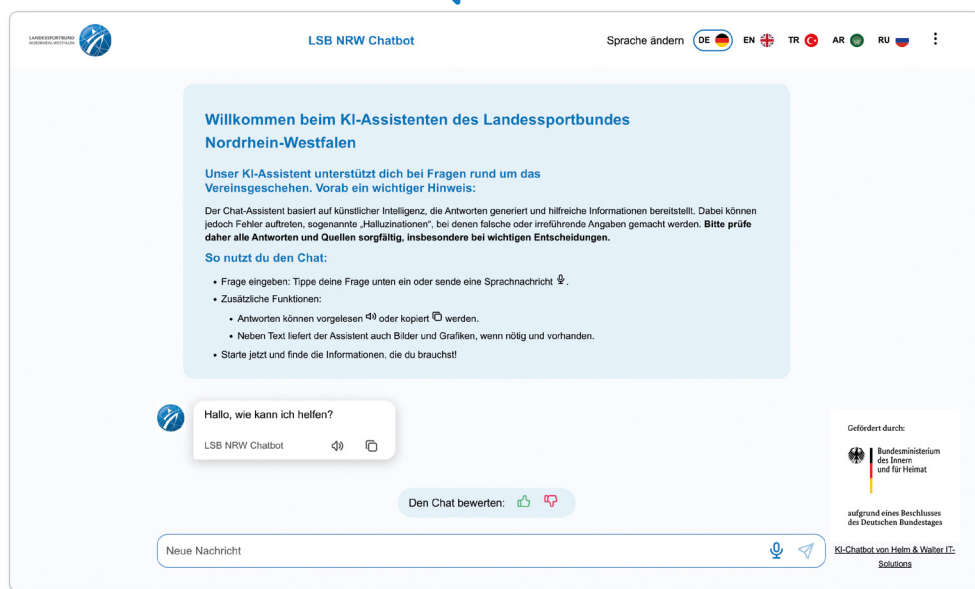
Mit welchem technischen Tool die E-Rechnungen gelesen oder ausgestellt werden, ist zweitrangig. Namhafte Buchhaltungssoftwareanbieter offerieren kostenlose oder sehr preiswerte Tools, in die zum Teil sogar das eigene Logo integriert werden kann. Dietmar Fischer gibt allerdings zu bedenken: „Laden Sie Rechnungen im Internet hoch, geben Sie automatisch sensible Bankdaten heraus. Aus Datensicherheitsgründen sollte Ihr Software- oder der Portalanbieter ein Unternehmen aus Deutschland oder der EU sein.“

Übrigens: Der Versand von E-Rechnungen läuft wie gehabt zumeist über E-Mail. Möglich ist auch eine elektronische Schnittstelle, ein Internetportal oder eine Cloud als zentraler Speicherort.

Hingeschaut

Werfen wir noch einen Blick auf Details. Verträge können als Rechnung anerkannt werden, wenn sie alle erforderlichen Angaben nach §§ 14, 14a UStG enthalten. Bei Dauerschuldverhältnissen, wie zum Beispiel bei Pachtverträgen, reicht es aus, wenn bei vorhandener E-Rechnungspflicht einmalig eine E-Rechnung für den ersten Teilleistungszeitraum ausgestellt wird, die als Dauerrechnung erkennbar ist oder den Vertrag als Anhang enthält. Erst bei einer Pachterhöhung müsste erneut eine E-Rechnung ausgestellt werden.

STATT SUCHEN ANTWORTEN ERHALTEN!



Der neue digitale Assistent auf vibss.de beantwortet Ihre Fragen rund um Vereinsmanagement und Sportpraxis schnell und unkompliziert dank künstlicher Intelligenz. Sollte Ihnen die Antwort nicht ausreichen, können Sie mit Hilfe der verlinkten Quellen noch detaillierter in die Themen auf vibss.de eintauchen.

WAS DER KI-ASSISTENT KANN:

Informationen bereitstellen: Er kann Ihnen helfen, die richtigen Informationen zu finden, sei es zu rechtlichen Fragen, Fördermöglichkeiten oder organisatorischen Aspekten im Sportverein.

Vereinsarbeit erleichtern: Er kann Tipps geben, wie Sie die Vereinsarbeit durch den Einsatz von Technologien und Wissen erleichtern können, zum Beispiel bei der Erstellung von Newslettern, der Verwaltung der Vereinsfinanzen oder beim Planen einer Sportstunde.

Effizienz steigern: Mit der Hilfe des KI-Assistenten können Sie komplexe Aufgaben effizienter bewältigen und Ihr Know-how erweitern.

Gemeinsam mit dem DOSB und ReStart-Fördermitteln des Bundesinnenministeriums hat der LSB einen ersten KI-Chatbot für Vereinsmitarbeiter*innen und Übungsleiter*innen auf die Beine gestellt.

TESTEN SIE DEN CHATBOT DIREKT UNTER vibss.de VIEL SPASS!

Bitte beachten Sie, dass es sich um komplexe Themenbereiche handelt. Bitte prüfen Sie alle Antworten und Quellen sorgfältig, insbesondere bei wichtigen Entscheidungen.

➔ Dieser Text wurde in Teilen mit der LSB-KI erstellt.

ZAHL DES MONATS

12,82

... Euro beträgt seit Jahresbeginn der Mindestlohn pro Stunde. Gleichzeitig wurde die Verdienstgrenze für Minijobs auf 556 Euro pro Monat angehoben. Dies ist auch für Sportvereine von Relevanz. Lesen Sie mehr zu Mindestlohn, Minijob- und Midijobgrenzen auf VIBSS-Online im Bereich „Bezahlte Mitarbeit“:

➔ go.lsb.nrw/vibss-bezahlte-mitarbeit

Die Landessportbünde Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen treiben in einer Kooperation die zeitgemäße Digitalisierung im organisierten Sport weiter voran:

INNOVATIVES VERGLEICHSPORTAL



🔗 lsb-vergleichsportal.de

Ab sofort steht Vereinen, Bündeln und Verbänden ein Vergleichsportal zur Verfügung, das die Auswahl der passenden Sportvereinsmanagement-Software unterstützt. Über das Portal soll die oft komplexe Suche nach geeigneten Software-Lösungen für das Management von Sportorganisationen vereinfacht und wertvolle Ressourcen geschont werden.

NACH-
GEFRAGT!

Mit Populisten reden?

Kürzlich fand ein von der DOSB-Führungsakademie organisiertes Webinar mit dem Thema „Mit Populisten reden“ statt. Das Webinar (Dozent: Thorben Prenzel) hatte mit über 30 Teilnehmenden großen Anklang in der Sportszene, es traf sichtlich einen Nerv. Denn auch im Sport sind viele mit populistischen Aussagen konfrontiert. So zum Beispiel, dass das Leistungsprinzip bei den Bundesjugendspielen abgeschafft worden sei. Von Seiten des Landesportbundes NRW nahm Theo Düttmann, Geschäftsführender Redakteur der **WIRIMSPORT**, an dem Seminar teil. Frage an ihn: Was sind wichtige Erkenntnisse des Seminars?

WEITERE INFOS



🔗 prenzel-com.de/populismus

Hängen geblieben ist, dass man nicht mit allen reden kann. Mit eingefleischten Faktenverdrehern oder Verschwörungstheoretikern lohnt sich die Debatte nicht. Aber mit Menschen, die „auf der Kippe“ sind, mit denen man noch diskutieren kann: Da gibt es Spielräume. Interessant war auch, zu lernen, wie Populisten vorgehen, wie sie von einem Thema zum anderen springen und dass man sie immer wieder „disziplinieren“, sprich auf die Ursprungsdiskussion bringen muss. Denn dann beginnen sie argumentativ zu schwimmen. Ebenso empfehlenswert: Mit Fakten überzeugt man weniger als wenn man Gefühle, Werte, Lebenserfahrungen thematisiert. Und: Kein Streitgespräch, sondern eine Unterhaltung führen!



© picture alliance / Bonn.digital | Marc John

BILD DES MONATS

Was ein Erfolg und was für Bilder: Unter dem Motto „Bunt statt braun“ waren rund 350 Kanus bei der ersten Rhein-Demo in Köln am Start. Initiiert wurde diese vom Wassersportverein Neptun. Während ihrer Fahrt bildeten die Teilnehmer*innen eine Kette von einem Ufer zum anderen, um eine „Brandmauer gegen Rechts“ zu symbolisieren. Flankiert wurde die Demonstration von zahlreichen Zuschauer*innen am Flussufer. Ein starkes Zeichen für die Demokratie!

Text Sinah Barlog

TOPTALENT 2024!



© Andrea Bowinkelmann

Mit knapper Mehrheit hat sich **Antonia Blome** den Titel des Toptalents 2024 gesichert. Wir gratulieren der jungen Ausnahmesportlerin herzlich! Dank einer starken medialen Unterstützung, darunter Bürgermeister Markus Baier aus der alten Hansestadt Lemgo, Radio Lippe und zahlreichen Social Media-Beiträgen, gelang der 15-jährigen Kunstradfahrerin der Sprung auf den ersten Platz.

Ein großes Dankeschön an alle, die sich an der Abstimmung beteiligt und unsere Nachwuchstalente unterstützt haben! Wir freuen uns darauf, auch in diesem Jahr wieder großartige junge Athlet*innen mit unserem Kooperationspartner WestLotto zu feiern und ihre Erfolge gemeinsam zu würdigen.

Mit Leidenschaft zur Veränderung

Eine Football-Schiedsrichterin, die sich gegen Vorurteile behauptet. Eine Laufgruppe, die aus einer spontanen Idee eine Bewegung gemacht hat. Ein Ruder-Team, das den Sport für die Vielfalt öffnet. Ihre Geschichten zeigen, wie aus Leidenschaft Veränderung wird. Die Protagonist*innen wurden mit dem „NRW Preis für Mädchen & Frauen im Sport“ ausgezeichnet. **WIRIMSPORT** hat sie getroffen.

Gudrun – Gundi – Bogman (Foto) erhielt für die Veränderungen, die sie als Frau in ihrer Lieblingssportart American Football bewirkt hat, den Preis in der Kategorie „Emanzipiert“. „Bei der Laudatio war ich sehr aufgeregt“, erinnert sie sich. „Für mich und meine Kinder war das wie eine Oscar-Verleihung.“ Sie erinnert sich an ein Gefühl zwischen Staunen und unbändiger Freude. „Es war, als würde eine Lücke geschlossen – nicht als Genugtuung, sondern als Würdigung eines langen Weges.“

Gundi Bogman ist Vizepräsidentin des American Football und Cheerleading Verbands NRW. Dass ihr Engagement ausgezeichnet wurde, bewegte sie tief: „Ich wusste, dass ich viel in meinem Leben gemacht habe, aber dass Football bei diesem Preis eine Chance hat, hätte ich nie gedacht.“

Dass sie als Frau in einer männlich dominierten Sportart immer wieder mit Vorurteilen zu kämpfen hatte, liegt auf der Hand. „Wieso stehst du nicht am Herd?“, bekam sie als Schiedsrichterin schon mal zu hören. „Der Trainer wurde schlussendlich des Platzes verwiesen“, sagt sie mit

einem Schmunzeln, in dem aber auch die Entschlossenheit herauszulesen ist, die sie zu einer Vorreiterin in ihrer Sportart gemacht hat.

Athletin, Vorstandsmitglied, Schiedsrichterin, Lehrgangsdozentin oder auch

Frauen-Football-Team mit aufgebaut, das erste Frauen-Länderspiel bestritten und als Schiedsrichterin in fast 30 Jahren knapp 900 Spiele gepfiffen. Sie war auf nationalen und internationalen Turnieren im Einsatz, von der Deutschen Meisterschaft bis zur Europameisterschaft. Immer war sie mit-tendrin, mit Herz und Verstand.

Mit Pfiff gegen

Vorurteile:

Wie eine Schieds-

richterin den

Sport verändert

Obfrau der Schiedsrichter*innenvereinigung. Sie hat unzähligen Frauen und Mädchen den Weg in den Sport geebnet und bewiesen, dass Emanzipation durch Engagement und Leidenschaft entsteht.

Ihre sportpolitischen Erfolge sind bemerkenswert: Sie hat das erste deutsche

Heute prägt sie als Vizepräsidentin ihren Landesverband und setzt sich unermüdlich für ihre Themen ein: Sie hat unter anderem den Wiederaufbau der Frauenauswahlteams angestoßen, kämpft gegen sexualisierte und interpersonelle Gewalt im Sport und engagiert sich für Schutzkonzepte, die Sicherheit und Respekt gewährleisten. Der Preis bedeutet für sie nicht nur persönliche Anerkennung, sondern auch eine Stärkung ihres Engagements für Frauen im Sport. „Ich bin ein Sprachrohr für die Frauen im Football geworden, und dieser Preis hat mir gezeigt, dass mein Engagement etwas bewegt. Und genau das möchte ich weiter-machen.“

Das ganze Porträt im magazin.lsb.nrw





Weitere Infos zum „NRW Preis
für Mädchen & Frauen im Sport“

➔ **MAGAZIN.LSB.NRW**

”

Die Anerkennung von Frauen im Sport, insbesondere im Ehrenamt und in Führungspositionen, ist noch immer keine Selbstverständlichkeit. Deshalb bleibt die Sichtbarkeit ihrer Leistungen ein zentrales Anliegen.

Assja Grünberg, Vizepräsidentin des Landessportbundes NRW für Gleichstellung und Mitarbeiterentwicklung



Als Eileen Rogge-Khalouqi zum ersten Mal von ihrer Einladung zur Feier des NRW-Preises für Mädchen & Frauen im Sport hörte, konnte sie es zunächst nicht fassen. Dass ihre Initiative „Running Moms“ nun im Rampenlicht stehen würde, war eine große Überraschung. „Wir hatten uns mit dem organisierten Sport vorher gar nicht beschäftigt. Und plötzlich kommt da jemand und macht einen Film über uns – Wahnsinn!“

Die 38-Jährige hatte nie geplant, eine deutschlandweite Sportcommunity aufzubauen. Nach eigenen Angaben war Sport lange kein großer Teil ihres Lebens – bis sie sich 2012 entschloss, ihr Leben zu ändern. Sie nahm 32 Kilo ab, hörte mit dem Rauchen auf und fand 2019 schließlich über eine Spendenaktion zum Laufen. Aus dieser Aktion heraus entstand die Idee, eine Gruppe von laufenden Müttern zu gründen. Ein einfacher Aufruf auf Social Media reichte und die ersten 20 Frauen meldeten sich. Bald war klar: Da steckt mehr dahinter. Die Running Moms waren geboren. „Wir wollten etwas Nachhaltiges schaffen, das über die ursprüngliche Aktion hinausgeht“, sagt die Initiatorin.

Die Initiative ist mittlerweile weit mehr als nur eine lose Gemeinschaft. Inzwischen gibt es regelmäßige Lauftreffs in sieben deutschen Städten, bei denen die Teilnehmer*innen die Freude am Laufen teilen

Wie aus einer spontanen Idee eine Bewegung entstand

können. Die Running Moms haben eine Nische entdeckt, die viele Frauen anspricht: Laufen und Walken in einer Gemeinschaft, in der Kinder willkommen sind. „Viele Mütter haben keine Möglichkeit Sport zu treiben, weil die Kinderbetreuung fehlt. Bei uns können sie ihre Kinder einfach mitbringen“, erklärt Eileen Rogge-Khalouqi.

Die Preisverleihung selbst war ein emotionaler Höhepunkt. „Als die Laudatorin Assja Grünberg die ersten Sätze sprach, wusste ich: Das sind wir!“, erzählt die junge Frau lachend. „Die letzten Minuten bis zur Verkündung waren kaum auszuhalten.“ Dann die Ehrung auf der Bühne. „Ich habe das Publikum gar nicht wahrgenommen, nur die Moderatorin und diese unglaubliche Frauenpower hinter mir.“ Für Eileen Rogge-Khalouqi ist der Preis eine große Anerkennung. „Ich bin so dankbar für alle, die mitziehen und ihre Zeit investieren. Ohne dieses Engagement wäre das alles nicht möglich.“

← Das ganze Porträt im magazin.lsb.nrw

Natürlich bringt ein Projekt wie die Running Moms auch Herausforderungen mit sich. „Manchmal ist es schwierig, Entscheidungen zu treffen oder es kommt alles auf einmal“, gibt die Sportlerin zu. Mittlerweile weiß sie, dass sie bei großen Hindernissen auch auf die Unterstützung des organisierten Sports zählen kann.





Die Preisträgerinnen und ihre Kategorien:

Ohne Sie gäbe es weniger SIEge:
Das Akronym SIEge steht für
Sozial, Innovativ, Emanzipiert,
Gewaltfrei und Engagiert



S – Kategorie „SOZIAL“:

Sandra Brockmann
VfB Langendreerholz 1914

I – Kategorie „INNOVATIV“:

Eileen Rogge-Khallouqi
Running Moms

E – Kategorie „ENGAGIERT“:

Hildegard Mehlkopf
Rheinischer Schützenbund

G – Kategorie „GEWALTFREI“:

Veronika Wenzel
Frauensportverein Münster (FSV)

E – Kategorie „EMANZIPIERT“:

Gudrun Bogman
American Football und
Cheerleading Verband NRW

Sonderauszeichnung

„VIELFALT IM SPORT“:

Delia Habel und Imke Kohrt
Ruderabteilung der Ruder-
und Tennisesellschaft Wesel 1907

„LEBENSWERK Sport“:

Anahita Lotfi
Sparringpartnerforyou

Der NRW-Preis für Mädchen
und Frauen im Sport wird
unterstützt durch die Staats-
kanzlei des Landes NRW



Engagement, das Wellen schlägt



Delia Habel (r.) und ihre Vereinskollegin Imke Kohrt von der Ruder- und Tennisesellschaft Wesel 1907 schätzten ihre Aussichten, den NRW Preis für die Sonderauszeichnung „LSBTIQ+ – Vielfalt im Sport“ zu gewinnen, eher gering ein. Umso größer die Überraschung, als in der Laudatio plötzlich die Rede von Ruderinnen war. „Sie haben sich stark dafür gemacht, die Vereinsarbeit queer-freundlich aufzustellen und in der breiten Öffentlichkeit darzustellen“, so die Worte von Laudatorin Dr. Heidi Scheffel, Queer-Beauftragte des Landessportbundes NRW. Die beiden Frauen sahen sich an. „Wir haben gewonnen!“ Die Freude war riesig. Der Preis ist für die beiden Ruderinnen sowohl eine Anerkennung ihrer Arbeit als auch Ansporn, weiterzumachen. „Unser Ziel ist es, zu zeigen, dass Vielfalt ein Gewinn für alle ist“, sagt Delia Habel.

Sie selbst war in den Verein eingetreten, um endlich wieder zu rudern. In Wesel fand sie einen Verein, in dem sie sich wohlfühlte. Diskriminierung? Fehl- anzeige. Doch das ist nicht überall so.

„Viele queere Menschen suchen gezielt nach Sportvereinen, in denen sie sich sicher fühlen“, erklärt sie. So wurde auch im RTGW das Thema Diversität präsenter. Die Webseite wurde überarbeitet, die Regenbogenflagge gehisst, und schließlich kam das Erasmus-Plus-Projekt „Sport for all Genders and Sexualities“ hinzu. Die Weselerin wurde offiziell zur Queer-Beauftragten ernannt. Warum sie das macht? „Weil es mir Freude macht. Weil ich mich in meinem Verein einbringen kann, ohne ständig gegen Mauern zu laufen. Ich bin queer und hatte Glück, dass ich in meinem Verein nie Diskriminierung erlebt habe. Aber andere haben diese Erfahrung nicht. Deshalb ist es wichtig, dass es in Sportvereinen Anlaufstellen gibt.“ Das Schönste am Ehrenamt ist für sie, dass sie wirklich etwas bewegen kann. „Ich kann kreativ sein, etwas aufbauen und echte Veränderungen anstoßen“, so die Weselerin.

Das ganze Porträt im magazin.lsb.nrw



Demokratie leben

JENS WORTMANN, Vorsitzender der Sportjugend Nordrhein-Westfalen



Viele Menschen machen sich Sorgen um die demokratische Ordnung. Auch der Sport ist nicht davor gefeit, durch antidemokratische, extremistische und nationalistische Gruppierungen unterwandert oder instrumentalisiert zu werden – unter anderem durch Weltbilder, die die Ideale des Sports bewusst uminterpretierten, beispielsweise martialische Vorstellungen von Männlichkeit. Der LSB und seine Sportjugend haben auch vor diesem Hintergrund im Februar ihr „Positionspapier gegen Extremismus“ aktualisiert und insbesondere um religiösen und islamistischen Extremismus erweitert. Siehe: go.sportjugend.nrw/position-gegen-extremismus

FEST STEHT: JUNGE MENSCHEN WERDEN NICHT AUTOMATISCH DEMOKRAT*INNEN.

Es braucht Vorstände, Trainings- und Übungsleitende, die als Vorbilder täglich Haltung zeigen und demokratische Praxis vorleben. Dann wird der Sport seinem Versprechen weiterhin gerecht, ‚Schule der Demokratie‘ zu sein. Aber auch die Mitglieder sind in der Pflicht, Demokratie im Verein zu leben: Denn wie oft ist nur ein Bruchteil der Mitglieder bei Mitgliederversammlungen unserer Vereine anwesend, um mitzugestalten? Politik fängt im Kleinen an.



**Es braucht einen
echten Blick
auf die Jugend**



Die nächste Bundesregierung braucht einen „echten“ Blick auf die Jugend. So soll die Schuldenbremse die zukünftige, finanzielle Handlungsfähigkeit der jungen Menschen bewahren. In der Gegenwart geschieht dies jedoch auf Kosten von Bildungseinrichtungen, Infrastruktur, Sportstätten, Digitalisierung – ein Prioritätenwechsel ist hier angezeigt. Manche Debatten festigen nur Vorurteile: So benötigt der Sport zum Beispiel als attraktives Feld für Freiwilligendienste keine Dienstpflicht, sondern bessere Rahmenbedingungen – muss er doch jedes Jahr jungen Menschen absagen, die sich ein Jahr freiwillig für den Sport engagieren wollen. In einem Sechs-Punkte-Programm hat die Deutsche Sportjugend dsj von der kommenden Regierung „Mehr Politik für Jugend“ gefordert. Unter anderem soll politische Bildung im Sport priorisiert werden. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Foto Andrea Bowinkelmann

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.

HAUSADRESSE

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

POSTADRESSE

Postfach 10 15 06
47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
lsb.nrw
Wir-im-Sport@lsb.nrw

magazin.lsb.nrw

ISSN: 1611-3640

REDAKTION

Illa Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Kiyo Kuhlbach (Leitung)
Theo Düttmann
(geschäftsführender Redakteur)
Sinah Barlog
Andrea Bowinkelmann
(Verantwortliche Bildredakteurin)
Frank-Michael Rall
Maximilian Rembert
Lara Benkner
(Redaktionsassistentin)

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

GESTALTUNG

Entwurfswerk GmbH, Düsseldorf
entwurfswerk.de

TITELFOTO

Andrea Bowinkelmann

DRUCK

Bonifatius GmbH Druck, Paderborn

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien
Stephanstraße 17
50321 Brühl
Telefon 02232 9504-647
luxx-medien.de
ANSPRECHPARTNER ANZEIGEN
Jörn Bickert, Bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 01.04.2025
Anzeigenschluss 01.04.2025

COVER UND AUFMACHER: Dank an Nelvie Tiafack



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.





ARAG



Seite an Seite für den Sport

Unser Ziel ist es, dass Ihr Verein erfolgreich im Spiel bleibt. Ihr Versicherungsbüro beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. unterstützt Sie dabei.

Wir beraten Sie gerne persönlich

- ✓ am Telefon,
- ✓ per Videokonferenz,
- ✓ vor Ort im Versicherungsbüro.

Mehr Infos auf www.ARAG-Sport.de

Oder sprechen Sie uns einfach an!

Ihr Versicherungsbüro beim
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

Telefon 0203 6001070 · vsbduisburg@ARAG-Sport.de



Online-Termin-
vereinbarung



Jochen Grahn
Büroleiter